

Frühling: Gedicht von Lê Thanh Bình

Ngoại ô vào xuân

Lạnh trời, lất phất mưa phùn.
Cô em đi cấy, khăn trùm tóc mây.
Tiếng gà cục tác đâu đây.
Mùi thơm cơm chín, khói bay mơ màng.
Đôi chim én bay vội vàng.
Hoa đào nghiêng cánh, vườn cảnh đón xuân.



Der Frühling kommt in die Vororte.
Vom kalten Himmel nieselt der Sprühregen.
Die junge Frau geht Reissetzlinge pikieren, das Kopftuch umhüllt ihr Haar wie eine Wolke.
Ein Huhn gackert irgendwo.
Der wohlschmeckende Duft von kochendem Reis, Rauch zieht träumend in die Ferne.
Ein Schwalbenpaar fliegt schnell vorbei.
Pfirsichblüten neigen ihre Blättchen, die Äste im Garten heissen den Frühling willkommen.

Analyse und Erläuterungen

Ngoại ô vào xuân

Aussenquartier hineingehen Frühling

1) Der Frühling kommt in die Vororte.

Lạnh trời, lất phất mưa **phùn**

kalt Himmel nieseln Sprühregen

2) Vom kalten Himmel nieselt der Sprühregen.

Cô em đi cấy, khăn **trùm** tóc **mây**

Jüngere Schwester jüngerer gehen Reissetzlinge Kopf- umhüllen Haar Wolke
des Vaters Geschwister pikieren tuch

3) Die junge Frau geht Reissetzlinge pikieren, das Kopftuch umhüllt ihr Haar wie eine Wolke.

Tiếng gà cục tác đâu **đây**

Ruf, Stimme Huhn gackern wo dort

4) Ein Huhn gackert irgendwo.

Mùi thơm cơm chín khói **bay** mơ **màng**

Duft Wohlgeruch gekochter Reis kochen Rauch fliegen träumen

5) Der wohlschmeckende Duft von kochendem Reis, Rauch zieht träumend in die Ferne.

Đôi chim én bay vội **vàng**

Paar Vogel Schwalbe fliegen hastig, eilen

6) Ein Schwalbenpaar fliegt schnell vorbei.

Hoa đào nghiêng cánh vườn **cánh** đón xuân

Blume Pfirsich schräg, geneigt Flügel Garten Ast empfangen Frühling

7) Pfirsichblüten neigen ihre Blättchen, die Äste im Garten heissen den Frühling willkommen.

Erläuterungen zum Gedicht:

Autor:

Lê Thanh Binh, Journalist, Provinz Hà Tĩnh (20. JH)

Form:

Dieses Gedicht ist im klassischen vietnamesischen Versmass geschrieben. Je eine 6- und eine 8-füssige Zeile wechseln sich ab. Damit das Reimmuster besser erkenntlich ist, wurden die sich reimenden Versfüsse farblich markiert.

Grundregel: 6. Fuss der 6-füssigen Zeile mit dem 6. Fuss der 8-füssigen, 8. Fuss der 8-füssigen mit dem 6. Fuss der 6-füssigen. Dieses Reimmuster wird auch für gereimte Romane, z.B. das vietnamesische Nationalepos: Die Geschichte des Mädchens Kiêu von Nguyễn Du (1765 - 1820) verwendet.

Wortschatz, Grammatik:

Weil es ein Gedicht ist, werden viele Ausdrücke verknüpft, dass sie in das strenge Reimschema passen. Bei uns würden in einem solchen Fall z.B. Endsilben weggelassen (vgl. Wenn ich ein Vög'lein wär' ...), in Vietnam können auch das Subjekt, das Verb oder Präpositionen weggelassen werden.

1) Genau übersetzt müsste es lauten: Das Aussenquartier tritt in den Frühling. *Ngoại ô* bedeutet eigentlich Aussenquartier. Weil für uns aber erst in den Vororten die Felder beginnen, wurde dieser Ausdruck gewählt. Ebenso kommen bei uns die Jahreszeiten zu uns, nicht wir zu ihnen.

2) Kühler Nieselregen ist in einigen Gebieten Vietnams DAS typische Wetter (Hue, Hanoi im Januar, Februar, März). In Vietnam ist der Himmel der Ursprung des Wetters. „Es regnet“ muss mit „Himmel regnen“ übersetzt werden, schönes Wetter mit „Himmel schön“.

3) Begriffe, die Verwandtschaftsbeziehungen bezeichnen wie „älterer Bruder“, „Grossmutter“ können auch wie Herr oder Frau in der Anrede benutzt werden. Sie können aber auch als Klassifikatoren verwendet werden.

4) Die erste Silbe von gackern „*cục*“ wird tief gesprochen, die zweite „*tác*“ hoch. Wird das Verb einige Male wiederholt, wird klar, dass es sich dabei um einen lautmalerischen (onomatopoetischen) Ausdruck handelt.

5) Wenn wir das deutsche Wort „Reis“ übersetzen wollen, müssen wir genau überlegen, in welchem Zustand sich der Reis befindet. Je nachdem muss ein anderes Wort gewählt werden:

Reissetzling: *mạ*

Reishalm: *lúa*

Paddy (ungeschälter Reis): *thóc*

ungekochter Reis: *gạo*

gekochter Reis: *cơm*

6) *Đôi* ist der Klassifikator für paarige Dinge wie Essstäbchen, Ohrringe oder eben Tierpärchen.

7) Am Neujahrsfest, an dem in Vietnam der Frühling beginnt, werden im Norden Pfirsichblütenzweige, im Zentrum und im Süden Aprikosenblüten aufgestellt. Sie sind ein nicht wegzudenkender Bote des Frühlings.